

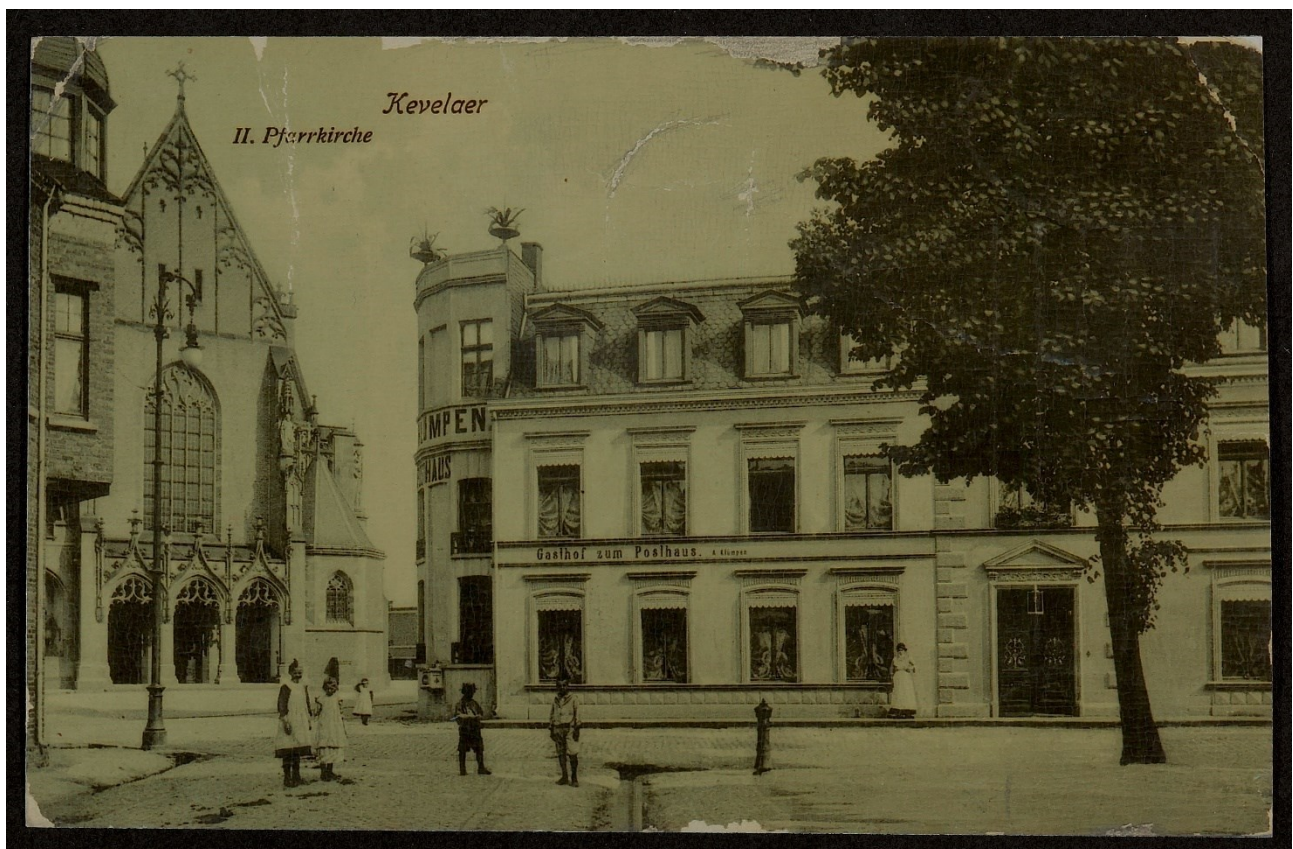
Das Hotel Klümpen am Roermonder Platz in Kevelaer

von Matteo Derks (15)

Geschrieben im Rahmen einer freiwilligen Hospitation im Stadtarchiv

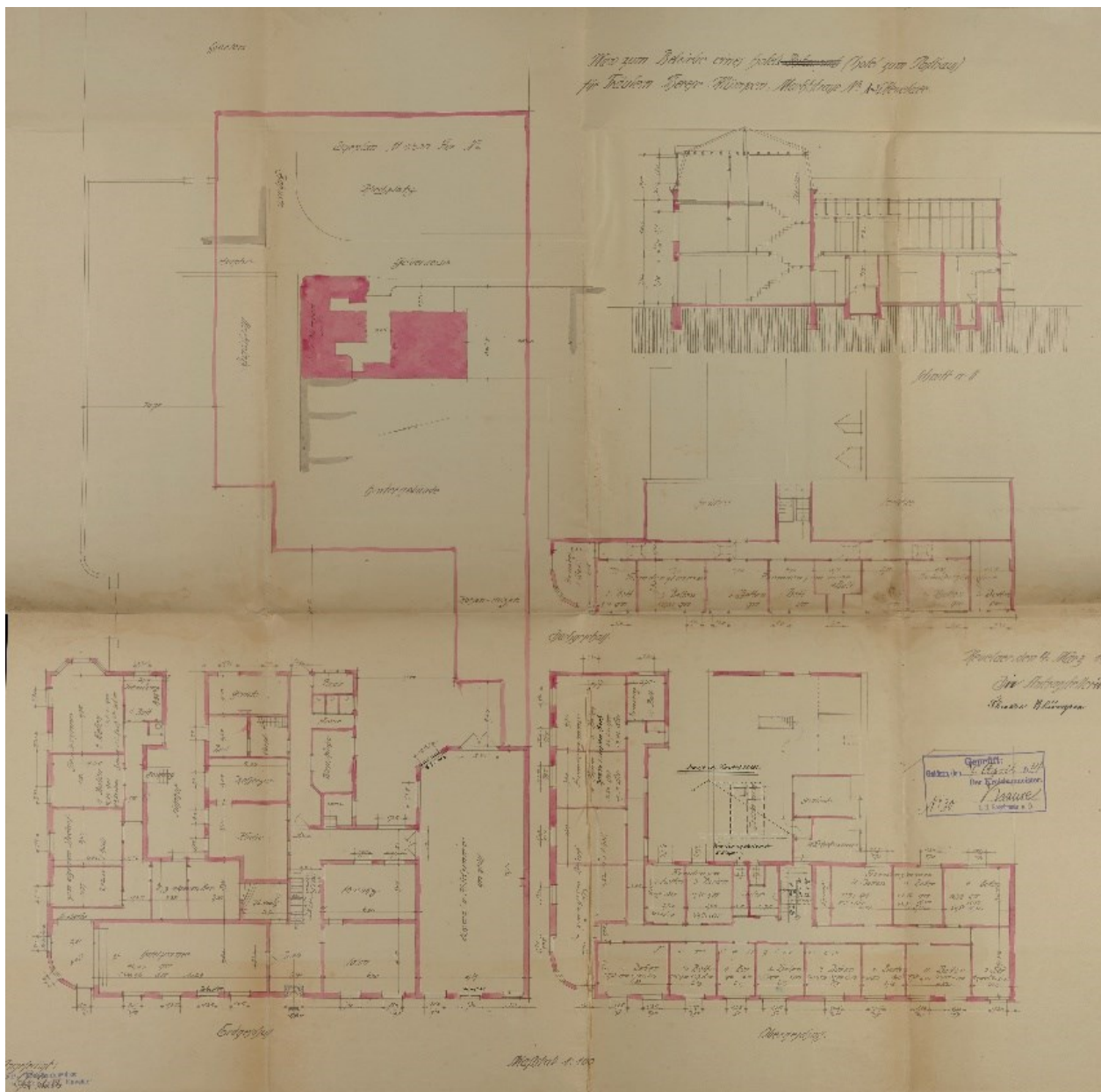
Juli 2025

Das Erscheinungsbild des Roermonderer Platzes vor der Antoniuskirche hat sich in den letzten Jahren durch die Stadtkernerneuerung und die Schließung des Kaufcenters stark gewandelt und wird sich noch weiter wandeln. Aber auch in früheren Zeiten gab es dort schon große Veränderungen. Eine zentrale Rolle spielt dabei der „Gasthof zum Posthaus“, genannt „Hotel Klümpen“, der als bedeutende Kevelaerer Unterkunft zusammen mit seinen Nebengebäuden einen großen Teil des heutigen Platzes einnahm (früher Adresse: Marktstraße 1/3), bis hin zu den heutigen ersten Häusern auf der Südseite der Marktstraße.



Alte Postkarte, rechts Hotel Klümpen, links die Antoniuskirche. Stadtarchiv Kevelaer, Bestand Post1.

Eröffnet wurde das Hotel vermutlich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts von Gastwirt Arnold Klümpen, der seine Tätigkeit mit der Position eines Posthalters (und vormals Postverwalters) verband, also Anteil am Verkehr mit Reisenden der Postkutschen hatte. Er stammte aus einer Wettener Familie, sein Vater Johann war Ackerer. Nach Arnolds Tod am 22. März im Jahre 1882 führte sein Sohn Franz (†02.02.1914) als Hotelier das Geschäft weiter, zusammen mit seiner Schwester, der Gastwirtin Constantia Klümpen. Beide wohnten im Hotel. Zumindest zeitweise am Geschäft beteiligt war aber wohl auch ihr Bruder, der nach dem Vater ebenfalls Arnold hieß. Er war „Kaufmann“ und „Lederfabrikant“ und zuletzt wohnhaft im Haus Hauptstraße 12.



Plan des Hotels, Stadtarchiv Kvelaer, A1 Nr. 72-2-137: Wirtschaftskonzession Therese Klümpen, 1914.

Im Hof des Hotels wurden regelmäßig verschiedene Geschäfte getätigt und Versteigerungen abgehalten, wie z.B. der Verkauf von „Frühpflanzkartoffeln“ oder von Wagen. Vor allem war das Haus aber für die dort stattfindenden gesellschaftlichen Ereignisse bekannt, dazu gehörten große Festessen (Diners) und Feierlichkeiten verschiedenster Vereine. Zahlreiche Anzeigen im Kevelaerer Blatt spiegeln die aktive Zeit des Hotels wider. Auch Stellenanzeigen sind zum Teil enthalten, so wurde im März 1906 ein „Fräulein“ für das Servieren während der Pilgerzeit gesucht. Weitere Artikel schildern den Ablauf von Festlichkeiten des Hauses.



Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1906, 3. März, Nr. 17, S.3.

Ab ca. 1913 engagierte sich auch Therese Klümpen, die Tochter des jüngeren Arnold, im Betrieb. Im Jahr 1914, kurz nach Franz Tod am 2. Februar 1914, erhielt Therese als seine Nachfolgerin eine Wirtschaftskonzession von der Kevelaerer Stadtverwaltung. Der bauliche Zustand war damals gut, es gab elektrische Beleuchtung und einen Anschluss an die Kanalisation.

Im Dezember 1918 quartierte sich die belgische Kommandantur im Hotel ein. Dies geschah im Rahmen der alliierten Rheinlandbesetzung nach dem Ersten Weltkrieg, als belgische Truppen Teile des linken Rheinufers kontrollierten. Die Nutzung des Hotels durch die belgische Besatzungsmacht spricht für die zentrale Lage des Hauses in der Stadt Kevelaer und zeigt, dass es für offizielle Zwecke geeignet war.

Als kurz nach Franz auch Constantia (†02.01.1916) und Arnold (†26.09.1918) starben, scheint Therese das Geschäft jedoch im Jahr 1919 aufgegeben zu haben. Wahrscheinlich konnte oder wollte sie die Aufgabe, das Hotel der Familie fortzuführen, aus unbekannten Gründen ab Ende September 1919 nicht mehr weiter fortsetzen. Therese starb am 19. Dezember 1974.

Im Jahr 1919, nach der Schließung des Hotels, ging das Anwesen schließlich in andere Hände über: Die Firma Daniels & van Ooyen, die Devotionalien herstellte, führte das Gebäude einer neuen Nutzung zu. Einer der Eigentümer, der spätere kurzzeitige Bürgermeister Theodor van Ooyen, zog

mit seiner Familie in das Gebäude ein. Ein Bericht im Kevelaerer Blatt vom 10. September 1919 belegt, dass Daniels & van Ooyen Inventarstücke des früheren Hotels öffentlich zum Verkauf anboten – darunter etwa neun Bettstellen mit Matratzen, Waschkommoden mit Marmorplatten und Spiegeln, zwei geschliffene Spiegel mit Eichenrahmen (145 x 85 cm), zwei große Füllöfen, ein Regulierofen, sowie zwei elektrische Kronenleuchten.

So blieb das Gebäude vorerst erhalten, bis es im Verlauf des 2. Weltkrieg durch Bomben zerstört wurde.

Bei der Recherche habe ich mich auf ältere Ausgaben des Kevelaerer Blattes bezogen, die im Portal Zeit.Punkt NRW Portal zu finden sind, und auf Akten des Stadtarchivs.

Literatur

Renard, Karl: „Gastronomie in Kevelaer (damals bzw. heute)“, Neuauflage 2015.

Quellen

Personenstandsurkunden

- Stadtarchiv Kevelaer, P3, Jg. 1882, Nr. 31: Sterbeurkunde Arnold Klümpen.
- Stadtarchiv Kevelaer, P3, Jg. 1914, Nr. 19: Sterbeurkunde Franz Klümpen.
- Stadtarchiv Kevelaer, P3, Jg. 1916, Nr. 2: Sterbeurkunde Constantia Klümpen.
- Stadtarchiv Kevelaer, P3, Jg. 1918, Nr. 160: Sterbeurkunde Arnold Klümpen.
- Stadtarchiv Kevelaer, P3, Jg. 1974, Nr. 279: Sterbeurkunde Therese Klümpen.

Konzessionsakten

- Stadtarchiv Kevelaer, A1 Nr. 72-2-136: Wirtschaftskonzession Franz Klümpen, 1904.
- Stadtarchiv Kevelaer, A1 Nr. 72-2-137: Wirtschaftskonzession Therese Klümpen, 1914.

Zeitungen

- Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1886, 24. Februar, Nr. 16, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1896, 1. Januar, Nr. 1, S.2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1897, 13. November, Nr. 90, S.6.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1897, 10. November, Nr. 89, S.6.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1899, 5. Januar, Nr. 2, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1899, 13. Januar, Nr. 5, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1902, 20. September, Nr. 75, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1903, 20. Juni, Nr. 48, S. 2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1903, 2. September, Nr. 69, S.2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1905, 12. Juli, Nr. 54, S. 8.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1906, 14. Februar, Nr. 13, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1906, 3. März, Nr. 17, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1907, 5. Januar, Nr. 1, S.2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1909, 10. April, Nr. 29, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1909, 27. November, Nr. 95, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1910, 6. Juli, Nr. 54, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1911, 8. März, Nr. 19, S. 1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1912, 24. Februar, Nr. 16, S. 5.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1917, 10. März, Nr. 20, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1917, 17. März, Nr. 22, S.1.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1918, 14. Dezember, Nr. 99, S. 2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1919, 3. September, Nr. 71, S. 2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1919, 10. September, Nr. 73, S. 2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1919, 13. September, Nr. 74, S. 2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1919, 19. September, Nr. 73, S.2.
Kevelaerer Volksblatt: Jg. 1919, 18. Dezember, Nr. 99, S.2.